

(Free read ebook) Angry White Men: Die USA und ihre zornigen Männer

Angry White Men: Die USA und ihre zornigen Männer

Von Michael Kimmel

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #242113 in eBooksVerffentlicht am: 2015-08-21Erscheinungsdatum: 2015-08-21File Name: B014FYNJ90 | File size: 33.Mb

Von Michael Kimmel : Angry White Men: Die USA und ihre zornigen Männer before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Angry White Men: Die USA und ihre zornigen Männer:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Interessanter soziologischer Einblick in ein aktuelles PhnomenVon FritzscheDas Buch bezieht sich zwar ausschließlich auf die USA, doch das grundstzliche Phnomen, dass sich offenbar recht viele Menschen von der Regierung, den Medien und berhaupt "denen da oben" im Stich gelassen, ja geradezu betrogen fhlen, existiert offenkundig auch in Europa. Und bei allen nationalen bzw. kulturellen Unterschieden etwa zwischen den USA, Deutschlands und Frankreichs, drfte das soziologische Profil dieser Menschen doch recht hnlich sein. Der Tea Party Aktivist oder Trump

Anhänger unterscheidet sich sicherlich in vielen Punkten vom FN-Wähler oder dem AfD-Wähler und Pegida-Aktivisten, aber dass es sich dabei mehrheitlich um weiße, tendenziell durchaus gut gebildete Männer mittleren Alters handelt, die aber von ihrer Bildung eher unterdurchschnittlich profitieren und die gesellschaftlich abwärts mobil sind, dürfte in all den Fällen zutreffen. Insofern ist das Buch auch für europäische Leser sicher interessant, um dieses Phänomen und die Beweggründe einsortieren zu können. Das Buch ist dazu kurzweilig und zuweilen ansatzlos geschrieben. Nur der Blick über den US-Tellerrand wäre zumindest hier und da nett gewesen.² von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. starkes Buch mit kleinen Schwächen Von loew Der New Yorker Soziologe Kimmel ist ausgezogen, die Befindlichkeiten der weißen amerikanischen Wutbürger zu ergründen, zu verstehen und zu beschreiben. Das ist ihm tatsächlich wunderbar gelungen! Das ist umso schwieriger, als dass der jüdisch-intellektuelle New Yorker zu einem der Feindbilder seines Forschungsobjektes gehört. Er hat vor Ort viele Menschen, Männer und Frauen, befragt. Auch gelungen ist ihm eine differenzierte Darstellung sozialer Zusammenhänge, die diese Wut gebiert. Kimmel unterscheidet dabei sehr wohl zwischen Verstehen von Ursachen und der Ablehnung einer total fehlgeleiteten Aggressionsabfuhr auf Sendebühnen. Er differenziert zwischen naiv-hilflosen Mitläufern und scharfen Brandbeschleunigern. Jedem Kapitel sind Vorschläge konstruktiver Lösungen ans Ende gestellt, außer dem letzten Kapitel, dem über die amerikanischen Nazis. Die besondere Stärke des Buches liegt darin, dass Kimmel nicht über sondern sogar für die weißen Wutbürger schreibt, sich ihnen tatsächlich zuwendet. Er beschreibt zunächst deren Kränkungen und ohne dass je der Begriff "nazistisch" fällt, so behandelt das Buch haargenau diesen psychosozialen Hintergrund. Die gelegentlichen Wiederholungen und Längen im Text sind ihm angesichts des heiklen Vorhabens verziehen. Doch finde ich einige Sätze - und es sind wirklich nur Einzelsätze -, gegen die ich mich sträube. Es ist wie eine Gräte in einem sonst perfekt filetierten Fisch. Da sind einige Mythen (= über Generationen hinweg tradierte Lügen), die er unwiderlegt wiedergibt. So schreibt er z.B. in der Einleitung "Ich war stolz darauf, dass 'Amerika nie einen Krieg verloren hat und nie der Angreifer gewesen ist'", wie ich es in der Grundschule gelernt hatte." Zitat im Zitat, S. 28. Er hätte hinzufügen sollen, dass dieser Satz erstunken und erlogen ist, denn die Geschichte der USA ist die blutige Geschichte von Annexionen (Beispiel Hawaii), von durch CIA gelenkten Staatstreichen (Beispiel Iran), von Aggressionskriegen (Beispiel Irak), und von verlorenen Kriegen (Beispiel Vietnam). Oder auf S. 74f schreibt er bezüglich der Menschenjagd auf Latinos und anderer ausgegrenzter Gruppen, "Die Nativisten haben vergessen, dass auch ihre Vorfahren ursprünglich aus anderen Ländern gekommen sind, und wollen anderen verweigern, was sie selbst fanden." Nein, der Autor hat anscheinend vergessen, dass die ersten Siedlergenerationen Landraub und Völkermord an den amerikanischen Ureinwohnern begangen haben und sich heute noch das gleiche Recht heraus nehmen. Und sie vergessen, dass die Vorfahren der heutigen Afroamerikaner (Ausnahme B.H. Obama) schon immer gejagt, verschifft, verkauft wurden, auf jeden Fall als Sklaven nicht freiwillig einreisten! Bei der Lektüre des letzten Kapitels über die US-Nazis, die sich selbst bezeichnenderweise als Arier bezeichnen, vermisste ich den Hinweis, dass genau dieses Denken und Handeln zum Faschismus und zum 2. Weltkrieg mit seinen mehr als 50 Millionen Opfern führte. Ansonsten finde ich das Buch wunderbar. 15 von 19 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Warum sind so viele Männer in meiner Umgebung so wütend? Von Wolf Luchs In seinem jüngsten Buch behandelt der US-Soziologe Michael Kimmel ein hochaktuelles Thema 'die Wut des weißen Mannes und daraus resultierende Konsequenzen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Zwar ist seine Analyse auf die Männer in den USA beschränkt, aber seine Darstellung sowie die Argumente der zu Wort kommenden Zornigen lassen sich auch auf deutsche Verhältnisse interpretieren. Meine Motivation, dieses Buch zu lesen, waren die zunehmenden Konflikte mit eben jenen weißen Männern in meinem Bekannten- und leider auch Familienkreis. Da ich in Dresden und Leipzig in der Flüchtlingsarbeit tätig bin, kommt es natürlich bei Gesprächen mit Anhängern von Pegida oder Wählern der AfD häufig zu verbalen Auseinandersetzungen. Und so oft ich viele Kritikpunkte an der amtierenden Regierung teile, unterstelle ich 'unseren' zornigen weißen Männern, dass sie sich mit ihrer Wut die falschen Adressaten (Flüchtlinge, Muslime, Regierung) suchen. Noch dazu finde ich die ewige Stilisierung zu einer Art Opfer des Systems als unverständlich und beinahe lächerlich. Pegida ist für mich kein berechtigter Aufstand von Wütenden, weil besorgten Bürgern, sondern eine Dampfablassveranstaltung für Leute, die nicht viel von Demokratie verstehen, nicht bereit sind Fakten zu akzeptieren, nicht in der Lage sind, sich für ihre 'scheinbar vernachlässigten' Interessen einzusetzen oder die Menschen aus einer anderen Kultur nicht als Bereicherung sondern schlichtweg einzig und allein als Bedrohung sehen. Warum sind diese Leute so? Michael Kimmels Buch gibt auf diese Frage hervorragende Antworten und Denkanstöße, die zu weiteren Diskussionen geradezu auffordern. Kimmels These lautet dabei, dass die Wut der zornigen weißen Männer daher rührt, dass ihre jahrhundertelangen Privilegien nun verschwinden respektive, dass diese Leute sich nicht mehr mit Verweis auf ihr Geschlecht, ihre Rasse oder ihre Religion als 'die Auserwählten' fühlen können. Der zornige weiße Mann sieht seine Felle davonschwimmen und obwohl er noch immer zu der privilegiertesten sozialen Kategorie auf diesem Planeten gehört, kann er es ums Verrecken nicht ab, dass er diese Privilegien nun teilen oder gar aufgeben muss 'zudem zu Gunsten von Schwarzen, Schwulen, Frauen oder anderen für niederschwellig erachteten Minderheiten. Kimmel selbst schreibt dazu in der Einleitung: 'Weiße Männer aus allen Schichten profitieren von einem System, das auf der Ungleichheit der Rassen und Geschlechter beruht. Egal ob wir als weiße Männer Klempner oder Investmentbanker sind, wir sind mit der Erwartung aufgewachsen, dass die Welt gerecht ist, dass wir es durch harte Arbeit und Disziplin zu Wohlstand und Sicherheit bringen können. Es fällt uns schwer einzusehen, dass wir in Wirklichkeit von dramatischer

Ungleichheit profitieren. (S. 13) Seine Thesen beleuchtet Kimmel in verschiedenen Bereichen der US-amerikanischen Gesellschaft: Unter anderem zornige weiße Jugendliche, die in Schulen Amok laufen, Männer, die ihren Frust an den Frauen auslassen, die sie doch vorgeben zu lieben, die Bewegungen erzkonservativer rechter Organisationen (wie die 'Tea Party'), die aus dem Frust der Arbeiterklasse politischen Profit schlagen (und damit der deutschen AfD zum Verwechseln ähnlich ist) oder die offen rassistisch motivierten Kreise der Neo-Nazis in den USA. Es ist dabei bewundernswert, wie geduldig und aufmerksam Kimmel den aggressiven und teilweise sehr dümmlichen Ausführungen seiner Interview-Partner lauscht. Er ist tatsächlich daran interessiert, die Welt dieser Leute zu verstehen und führt sie zu keiner Zeit vor. Dass er sich im Anschluss mit den widersprüchlichen Thesen beschäftigt und sie meist aufschlussreich widerlegt, ist dabei für einen Wissenschaftler selbstverständlich. Neben Interviews beinhaltet das Buch zahlreiche Primärquellen von Lied- und Gedichttexten, Tagebucheinträgen und Briefen, die den Frust der Männer widerspiegeln. Kimmel zitiert zahlreiche andere soziologische Studien zu seinen Themen und bietet eine Vielzahl an statistischen Daten zur Untermauerung seiner Behauptungen, so dass sein Werk eine überzeugende Objektivität findet. Die große Stärke des Buchs ist sein Sprachstil. Kimmel ist ein distinguiertes Soziologe, der sicher leicht einen komplizierten akademischen Schachtelsatz an den anderen Reihen könnte, um komplizierter und damit für einige Leute anspruchsvoller zu klingen. Stattdessen schreibt er in einem Ton, der dem Leser das Gefühl gibt, mit dem Autor beim Wein an einer Bar zu sitzen und seinen gepflegten, aber doch auch für den Laien leicht verständlichen Ausführungen zu lauschen. Kimmel erzählt anschaulich und, wenn angemessen, zuerst humorvoll. Ich fühlte mich nicht nur informiert, sondern zuweilen außerordentlich gut unterhalten. Das Buch bekommt von mir 4 von 5 Sternen, da es doch bei einem kleinen Manko verfügt: Kimmel wiederholt sich für meinen Geschmack dann manchmal doch zu oft für die fast 300 Seiten. Einige Passagen tragen fast identische Behauptungen oder Schlussfolgerungen, in zwei Fällen wurde sogar ein ganzer Satz doppelt verwendet. Das wird, besonders im Mittelteil, leicht ermüdend und man gewinnt den Eindruck, 50 Seiten weniger hätten den Leser nicht wesentlich uninformierter entlassen. Nichtsdestoweniger ist dies ein kleiner Kritikpunkt in einer ansonsten fabelhaft geschriebenen und dargelegten soziologischen Studie von höchster Brisanz. Fazit: Ich bin Michael Kimmel für dieses Buch sehr dankbar und würde mir wünschen, es gäbe dazu in der schweizerischen Provinz (und auch anderweitig) Arbeitskreise, die mit allen Interessenten das Buch durchlesen und die Thesen kontrovers diskutieren. Dann kommen wir vielleicht wieder auf einen gemeinsamen Nenner und ich verbringe ein paar angenehmere Familienfeiern.

Kurzbeschreibung Die Supermacht USA befindet sich in einer tiefen Identitätskrise. Einst berühmt für ihre pragmatische Kompromissbereitschaft stehen sich Republikaner und Demokraten unversöhnlich gegenüber, gewinnen ehemals politische Randgruppen wie die Tea Party enormen politischen und gesellschaftlichen Einfluss. Das Land radikalisiert sich und die weiße männliche Bevölkerung spielt dabei eine entscheidende Rolle. Wer sind die zornigen weißen Amerikaner, die ihren "Way of Life" so gefährdet sehen, dass sie zum radikalen Widerstand gegen jeden bereit sind, der ihre Anschauungen nicht teilt? Woher rührt die Wut auf Frauenemanzipation und Immigranten, auf Farbige und Homosexuelle, auf die Gleichstellung der Geschlechter und generell auf die "im Weißen Haus"? Dieses Buch zeichnet das beklemmende Porträt einer vorrangig männlichen Bewegung, deren Angst vor dem eigenen Bedeutungsverlust, vor dem Verlust amerikanischer Männlichkeit und Dominanz nicht nur die kommenden Präsidentschaftswahlen bestimmen wird, sondern darüber hinaus auch die amerikanische Außenpolitik - also uns.

Kurzbeschreibung Die Supermacht USA befindet sich in einer tiefen Identitätskrise. Einst berühmt für ihre pragmatische Kompromissbereitschaft stehen sich Republikaner und Demokraten unversöhnlich gegenüber, gewinnen ehemals politische Randgruppen wie die Tea Party enormen politischen und gesellschaftlichen Einfluss. Das Land radikalisiert sich und die weiße männliche Bevölkerung spielt dabei eine entscheidende Rolle. Wer sind die zornigen weißen Amerikaner, die ihren "Way of Life" so gefährdet sehen, dass sie zum radikalen Widerstand gegen jeden bereit sind, der ihre Anschauungen nicht teilt? Woher rührt die Wut auf Frauenemanzipation und Immigranten, auf Farbige und Homosexuelle, auf die Gleichstellung der Geschlechter und generell auf die "im Weißen Haus"? Dieses Buch zeichnet das beklemmende Porträt einer vorrangig männlichen Bewegung, deren Angst vor dem eigenen Bedeutungsverlust, vor dem Verlust amerikanischer Männlichkeit und Dominanz nicht nur die kommenden Präsidentschaftswahlen bestimmen wird, sondern darüber hinaus auch die amerikanische Außenpolitik - also uns.

ber den Autor und weitere Mitwirkende Michael Kimmel, Professor für Soziologie an der Stony Brook University in New York, beschäftigt sich mit der Entwicklung sozialer und politischer Bewegungen. Er zählt zu den renommiertesten Männerforschern der Gegenwart.